

Jüdische Musik als Gegenstand interkultureller Musikpädagogik (Birgit Jank)

Projektskizze: Jüdische Studien zur Musikpädagogik an der Universität Potsdam 2006 im Rahmen des Exzellenzwettbewerbes der Hochschulen in Deutschland

Im Kontext sich öffnender neuer Diskussionen zu Zielen und Inhalten einer interkulturell orientierten Musikpädagogik in Deutschland (kulturererschließende Musikdidaktik, interdisziplinäre Schnittstellen, gesellschaftliche Relevanz von Musik im Rahmen von Multikulturalität, anknüpfen an europäische Volksmusiktraditionen) hat sich ein Paradigmenwechsel hin zu einer Handlungs- und Erfahrungsorientierung herausgebildet. Der verbreitete „Schnittstellenansatz“ (Merkt 1993, Stroh 2003) will die Dimensionen des musikalischen Handelns im Musikunterricht erweitern und somit neue Zugänge in den Ebenen Gesang, Instrumentalspiel und Tanz in neuartig strukturierten kulturellen Erklärungseinbindungen entwickeln.

Das Projekt an der Universität Potsdam will der Frage nachgehen, warum sich jiddische Lieder und Tänze in besonderer Weise für diesen Schnittstellenansatz im Rahmen der Interkulturellen Musikpädagogik eignen und welche übergreifenden didaktischen Grundstrukturen sowie konkreten Unterrichtsmodelle für Hochschule und Schule sich hier entwickeln lassen. Die Jüdische Musik und Kultur ist hierzu besonders geeignet, da sie selbst auf verschiedenen kulturellen Schnittstellen entstanden ist und durch die vielfältigen Transfers durch Auswanderungswellen im 20. Jh. in unterschiedlichen kulturellen Kontexten Veränderungen und zugleich Stabilität erfahren hat.

Auch die Bearbeitung übergreifender interkulturell angelegter Fragestellungen aus ausgewählten pädagogischen Kontexten wird in das Projekt aufgenommen, um grundsätzliche Vermittlungsdimensionen kulturellen Handelns auszuleuchten und für aktuelle Bildungsprozesse (z. B. exemplarisch am Phänomen der Musikalischen Bildung) nutzbar machen zu können.

Als Ergebnisformen des Projektes sind in Planung:

- Ausarbeitung von Einzelstudien zu Jüdischer Musik für den Musikunterricht
- Erprobung von interkulturell angelegten Lehrmodellen mit dem Schwerpunkt Jüdischer Musik an Allgemeinbildenden Schulen im Rahmen von abzuhaltenden Schulpraktischen Studien
- konstruktiver Dialog von Forschungsüberlegungen und experimentellen Lehrerproben durch die Durchführung von zielgeleiteten Workshops mit Wissenschaftler, Lehrern und Schülern
- Aufbau einer Sammlung von exemplarischen Unterrichtsmodellen zur Jüdischen Musik
- Dokumentation von Unterrichtssituationen
- Eine Kooperation und Vernetzungen werden mit Prof. Dr. Wolfgang M. Stroh (Universität Oldenburg), Avital Gerstetter (Sängerin, Berlin) und Dr. Aaron Eckstaedt angestrebt.